

Donaudeutsche Nachrichten

Mitteilungen für die Banater Schwaben, Donauschwaben und Deutschen aus Ungarn
Folge 3 1999, 45. Jahrgang

Hans Frombach zum Gedenken

Der langjährige stellvertretende Landesvorsitzende unseres Landesverbandes wurde für uns überraschend in die ewige Heimat abberufen. Am 3. April dieses Jahres schrieb Hans Frombach aus dem Reha-Zentrum in Bad Schwalbach an den Landesvorsitzenden Josef Jerger: „Vielen Dank für die lieben Genesungswünsche und Ostergrüße. Es geht mir schon wesentlich besser. Ich muss wieder gehen lernen wie ein kleines Kind. Ich bleibe noch zwei Wochen hier. Herzliche Grüße an Dich, Deine Familie und alle Vorstandsmitglieder. Euer Hans Frombach.“ Diese positiven Worte ließen uns, seine Freunde im Landesvorstand, hoffen, dass es nun bergauf gehen wird und Hans seinen vor einem Jahr im Freundeskreis so hoffnungsvoll angekündigten 80. Geburtstag zumindest im Kreise der Familie feiern kann. Umso schlimmer traf uns und alle seine Landsleute die Nachricht, dass ein neuerlicher Schlaganfall sein irdisches Leben beendete und er am 14. April in die Ewigkeit abberufen wurde. Im nach dem Requiem verteilten Erinnerungsbild an Hans Frombach stehen die Worte von Franz von Sales: „Die Zeit Gott zu suchen ist das Leben. Die Zeit Gott zu finden ist der Tod. Die Zeit Gott zu besitzen ist die Ewigkeit.“ Waren nicht gerade diese Worte Lebensinhalt des Verstorbenen? Hans Frombach lebte nach seinem Glauben, und sein Handeln war tief in seiner katholischen Religion verwurzelt. Geboren wurde Hans Frombach am 26. August 1919 in Jahrmarkt im Banat. Nach dem Besuch der Volksschule im Geburtsort folgte der Unterricht am Realgymnasium in Temeswar. Im siebenbürgischen Heltau erfolgte die Ausbildung zum Lehrer. Der erstrebte Berufsweg wurde durch den Militärdienst beim rumänischen und deutschen Heer unterbrochen. Beim Einsatz in Jugoslawien geriet Hans Frombach in jugoslawische Gefangenschaft und machte als Gefangener den berüchtigten Todesmarsch von Slowenien bis nach Bor in Serbien mit. In persönlichen Gesprächen hatte er über seine Erlebnisse aus dieser Zeit gesprochen und auch über positive Erlebnisse durch die Zivilbevölkerung, vor allem in Kroatien, berichtet. 1946 aus der Gefangenschaft entlassen, kehrte er nach Jahrmarkt zurück. Hier übte Hans Frombach bis zur Verstaatlichung der Schulen seinen Beruf als Lehrer aus. Da die kommunistischen Vorgaben in der Schulbildung nicht mit der christlichen Einstellung des Verstorbenen im Einklang standen und er kein falsches Zeugnis abgeben und seinem Ideal abschwören wollte, gab er seine Berufung auf und ließ sich zum Textiltechniker ausbilden.

Im Jahre 1948 schlossen Hans Frombach und Marianne, geb. Mayer, den Bund fürs Leben, aus dem drei Kinder hervorgingen. Es ist wohl eine sehr große Seltenheit, dass der Kaplan, der vor

über 50 Jahren die Trauung vornahm, zum Freund der Familie wurde, allen drei Kindern die heilige Taufe spendete, die Gottesdienste zum silbernen und goldenen Ehejubiläum zelebrierte und heute Bischof der Diözese Temeswar ist. Sicherlich hätte Bischof Sebastian Kräuter, dessen Vorfahren aus der Pfalz stammen, auch an der Trauerfeier teilgenommen, wenn er nicht selbst durch Krankheit verhindert gewesen wäre. Da sich abzeichnete, dass in Rumänien für die deutsche Minderheit keine Zukunft bestand, entschloss die Familie Frombach 1963, sich in Deutschland, der Urheimat der Vorfahren, niederzulassen. Nach den obligatorischen Aufhalten in den Durchgangslagern fand die Familie zunächst in Ludwigshafen am Rhein eine vorübergehende Bleibe und Hans Frombach bei der BASF als Textiltechniker in der AWETA eine Arbeitsstelle. Ihre endgültige Heimat fand die Familie Frombach in Osthofen, wo sie ein Eigenheim erbaute. Hier in Osthofen begann auch die landsmannschaftliche Tätigkeit des Verstorbenen. Durch Gespräche mit dem damaligen Landesvorsitzenden der Donaudeutschen Landsmannschaft, Stefan Rettig, wurde Hans Frombach zur aktiven Mitarbeit in der Landsmannschaft animiert. Am 8. November 1974 wurde der Kreisverband Alzey-Worms mit 12 Familien gegründet. Nur wenige Monate später hatte der Vorsitzende Hans Frombach weitere 16 Familien als Mitglieder verbuchen können. In den Jahren 1974 bis 1986 erhöhte sich der Mitgliederstand des Kreisverbandes dank des unermüdlichen Vorsitzenden Hans Frombach auf 34 ordentliche Mitglieder und 77 Mitglieder über den Bundesverband der Banater Schwaben. Im März 1990 zählte der Kreisverband sogar 120 Familien als Mitglieder. Hans Frombach war ein Brückenbauer zwischen den Menschen verschiedener Herkunftsgebiete. Er war nicht nur Banater Schwabe, sondern er dachte immer auch gesamt-donauschwäbisch bzw. donaudeutsch, wie wir in der Pfalz mit Stolz sagen. Für ihn gab es keine Frage nach dem Herkunftsgebiet, für ihn zählte immer nur das eine: denen zu helfen, die Hilfe benötigten. Ob erster Ansprechpartner und Betreuer der im Durchgangslager Osthofen angekommenen Landsleute, ob in den ungezählten Sprechstunden in der Landesgeschäftsstelle in Neustadt/Weinstraße, Hans Frombach war immer bemüht, für unsere Landsleute das Optimalste zu erreichen. Hinzu kamen noch für die Mitglieder viele Übersetzungen aus der rumänischen Sprache. Von 1975 bis 1991 war der Verstorbene stellvertretender Landesvorsitzender und damit auch offizieller Sprecher der Banater Landsleute im Landesverband. In diesen Jahren übernahm Hans Frombach noch weitere ehrenamtliche Aufgaben. So war er einige Jahre Schriftführer und danach Beirat im Bundesverband der Landsmannschaft der Banater Schwaben. Für diese Tätigkeit von 1976 bis 1986 ehrte ihn der Bundesvorstand mit dem Ehrenbrief. Die Gründung der Heimatortsgemeinschaft Jahrmarkt geht auf seine Initiative zurück, er war fast 25 Jahre deren Vorsitzender, und, nachdem er für dieses Amt nicht mehr kandidierte, wurde er 1997 zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Dass sein Wirken und seine persönlichen Ansichten nicht immer von allen Landsleuten entsprechend verstanden

und gelegentlich auch mit Kritik bedacht wurden, ist sicherlich verständlich. Auch wenn es herbe Enttäuschungen gab, hat er dies nicht überbewertet. Hans Frombach war sowohl auf kommunaler Ebene als auch in der katholischen Pfarrgemeinde Osthofen engagiert. Pfarrer Zell bezeichnete ihn als Brückenbauer zwischen den Menschen und zwischen der alten und neuen Heimat. Pfarrer Zell würdigte seine ehrenamtliche Arbeit in der Pfarrgemeinde St. Remigius und sagte, Frombach habe das Wort Gottes verkündet und am Reiche Gottes mitgebaut. Für seine 25-jährige Tätigkeit als Lektor und Kommunionhelfer erhielt er 1997 vom Mainzer Diözesanbischof Karl Lehmann die Medaille „Dank und Anerkennung“. „Näher mein Gott zu Dir...“ Dieses Lied war wohl das zu Herzen gehendste von allen Liedern, die im Requiem und bei der darauffolgenden Beisetzungsfeier auf dem Friedhof gesungen wurde. Ein Beweis für die Achtung und Wertschätzung, die der Verstorbene zu Lebzeiten erfahren hat, waren die etwa 400 Landsleute aus nah und fern und die Bürgerinnen und Bürger aus Osthofen, die dem Trauergottesdienst und der Beisetzung beiwohnten. In der Trauerhalle würdigten Bundesvorsitzender Jakob Laub und Landesvorsitzender Josef Jerger die Leistungen des Verstorbenen. Wir übernehmen die Ansprache weitgehendst ungekürzt.

Jakob Laub: „Wir haben Hans Frombach verloren. Wir von der älteren Generation wissen aus leidvoller Erfahrung, dass wir uns damit abfinden müssen, den einen oder anderen Weggefährten über viele Jahrzehnte zu verlieren. Die ewigen, unerbittlichen Gesetze der Natur, denen alles, was lebt, unterworfen ist, lassen keine andere Wahl als Werden und Vergehen, mag es noch so schmerzlich sein, zu akzeptieren. Die einen trifft es etwas früher, die anderen später – gehen müssen wir alle. Unser allseits beliebter, hochgeschätzter Landsmann und Freund, Hans Frombach, ist nicht mehr. Wir haben den Verlust eines Mannes zu beklagen, von dem man sagen kann, dass er zu jenen Mitarbeitern unserer Landsmannschaft gehörte, die sich seit ihrer Übersiedlung nach Deutschland ununterbrochen für die Belange ihrer Landsleute einsetzten. Und die Redewendung, dass diese Lücke schwer zu schließen sein wird – hier ist sie wahrhaftig und zur traurigen Gewissheit geworden. Denn er war in der Tat eine Persönlichkeit von Format. Hans Frombach hatte bis zu einem bestimmten Zeitpunkt einen Lebensweg zurückgelegt, der sich von dem seiner Altersgenossen im Banat nicht wesentlich unterschied. Sein Heimatort Jahrmarkt war wohl der Ausgangspunkt für sein Wirken zum Wohle seiner Mitmenschen, ein Wirken, das von Anfang an auf die Belange der gesamten Schicksalsgemeinschaft der Banater Schwaben ausgerichtet war. In der neuen Heimat schaltete sich Hans Frombach mit Hingabe in die landsmannschaftliche Tätigkeit ein. Hier in Osthofen, in der größten Aussiedleraufnahmestelle für Rheinland-Pfalz, haben auch viele Familien aus dem Banat einen ersten Aufenthalt gefunden. Eine helfende Hand fanden diese Menschen zu jeder Zeit bei Hans Frombach, für den die Integration der Neuankömmlinge eine Herzensangelegenheit war. Helfen war stets das Leitmotiv

seines Handelns. Nicht das Licht der Öffentlichkeit war ihm wichtig, sondern die Gewissheit, geholfen und der Gemeinschaft einen Dienst erwiesen zu haben. Hans Frombach war 10 Jahre Mitglied des Bundesvorstandes der Landsmannschaft der Banater Schwaben. Für seine aufopferungsvolle Tätigkeit zum Wohle unserer Banater Landsleute erhielt er den Ehrenbrief und die Verdienstmedaille in Gold der Landsmannschaft der Banater Schwaben. Das Verständnis seiner Familie, das sicherlich nicht immer leicht war, gab ihm auch die Kraft für seinen selbstlosen Einsatz. Ein langes und arbeitsreiches Leben hat Sinn und Ziel gefunden. Im Namen unserer Banater Landsleute, im Namen des Bundesvorstandes und auch ganz persönlich möchte ich Dir, lieber Hans, für Deine Arbeit mit einem schlichten ‚Vergelt’s Gott‘ danken. Ihnen, verehrte Frau Frombach, und allen Angehörigen spreche ich unsere innigste Anteilnahme aus und versichere Ihnen, dass wir Ihrem lieben Entschlafenen allzeit ein ehrendes Andenken bewahren werden. Der Kranz soll ein äußeres Anzeichen dafür sein. Der Herr gebe Dir die ewige Ruhe!“

Josef Jerger begann seinen Nachruf mit folgendem Vers von Nikolaus Lenau:

Und wenn die Nähe verklungen,
Dann kommen an die Reih‘
Die leisen Erinnerungen
Und weinen fern vorbei.
Dass alles vorüber sterbe,
Ist alt und altbekannt.
Doch diese Wehmut, die herbe,
Hat keiner noch gebannt.

Jerger sagte: „Die Bedeutung dieser Zeilen werden einem erst voll bewusst, wenn man nach Worten für einen Nachruf ringt.

Sehr geehrte Frau Frombach, sehr geehrte Familienangehörigen, werte Trauergemeinde, mit der Abberufung von Herrn Hans Frombach in die ewige Heimat verloren wir einen Freund und Landsmann, der als Ehemann und Familienvater nicht nur für die Familie sorgte, sondern sich immer auch für die Belange seiner vom Schicksal so hart geprüften Landsleute einsetzte. Hans Frombach war seit 1974 Vorsitzender der Donaudeutschen Landsmannschaft für die Region Alzey-Worms und von 1975 bis 1991 stellvertretender Landesvorsitzender. In diesen Jahren hat er durch seine christliche Lebenseinstellung unseren Verband mitgestaltet und mitgeprägt. In ungezählten Beratungsstunden hat er seinen Landsleuten bei der Eingliederung in die neue Heimat und in sozialen Fragen wertvolle Hilfe geleistet. Hans Frombach wird uns in Erinnerung bleiben als ein Mensch, für den Christsein und Caritas Lebensinhalt waren. Er verstand es auch, diese wertvollen Schätze in unserer schnelllebigen Zeit an andere weiter zu vermitteln. Was uns

auch stets an ihn erinnern wird, sind seine schriftlichen Beiträge in diversen heimatlichen Publikationen, insbesondere in der Festschrift ‚40 Jahre Donaudeutsche Landsmannschaft‘. Hans Frombach wurde für sein Engagement auf Vorschlag des Landesverbandes mit dem Bunde verdienstkreuz am Bande geehrt und der Johann-Eimann-Kulturrat, bestehend aus dem Regierungspräsidenten von Rheinhessen-Pfalz, dem Direktor für pfälzische Geschichte und Volkskunde und dem Landesvorsitzenden der Landsmannschaft, verliehen ihm 1989 die Johann-Eimann-Plakette. Die vielfältigen Leistungen meines Freundes, unseres Landsmannes darf ich mit den Worten würdigen: Hans Frombach hat sich bleibende Verdienste um seine Landsleute und die Donaudeutsche Landsmannschaft in Rheinland-Pfalz erworben. Lieber Hans, der Herr schenke Dir den ewigen Frieden!“

Für die Heimatortsgemeinschaft Jahrmarkt sollte Franz Frombach den Nachruf sprechen. Durch einen auf dem Friedhof erlittenen Herzanfall, der in der darauffolgenden Nacht zum Tode führte, wurde nachträglich das Manuskript Frau Marianne Frombach überreicht. Nachfolgend die nicht gesprochenen Worte von **Franz Frombach**:

„Liebe Marianne, liebe Angehörige, Verwandte, Freunde und Bekannte des Verstorbenen! Ein herausragender Mann unserer früheren Heimatgemeinde hat uns verlassen und die Heimatortsgemeinschaft Jahrmarkt, deren Vorsitzender Hans Frombach viele Jahre lang war, erweist ihm heute die letzte Ehre. Wir nehmen Abschied von dem Mann, dem wir für seine Arbeit, seinen jahrzehntelangen Einsatz für die Gemeinschaft zu großem Dank verpflichtet sind. Unzählbare Stunden seiner Freizeit hat er geopfert für die Interessen und zum Wohle der Landsleute. Gott möge es ihm vergelten! Wie oft haben wir, auch in der alten Heimat noch, das Lied gehört oder auch gesungen: „Näher mein Gott zu dir...“ Auch wenn wir einen herben Verlust erlitten haben, auch wenn dies uns bitteren Schmerz bereitet, sollte es für alle, die seinen Tod beklagen, ein Trost sein, dass Hans Frombach jetzt dem Herrgott nahe ist. Wir, die wir um ihn trauern, werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten. Lieber Hans, ruhe sanft in Gottes Frieden!“

Das Requiem wurde vom Kirchenchor musikalisch mitgestaltet. An der Orgel begleitete Frau Bolsen. Am Grabe spielte ein Bläserquartett unter der Leitung von Mathias Loris einige Choräle. Von Papst Pius dem XII. stammen nachfolgende Worte: „Es gibt keinen Abschied für diejenigen, die in Gott verbunden sind“. In diesem Sinne möchte ich Frau Frombach und allen Familienangehörigen nochmals im Namen aller Freunde aus dem Kreise des Landesverbandes unsere tiefempfundene Anteilnahme aussprechen und unsere Verbundenheit zum Ausdruck bringen.

Josef Jerger